

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 27 (1940)  
**Heft:** 11

**Artikel:** La ville de Fribourg : à travers les âges  
**Autor:** P.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-22291>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

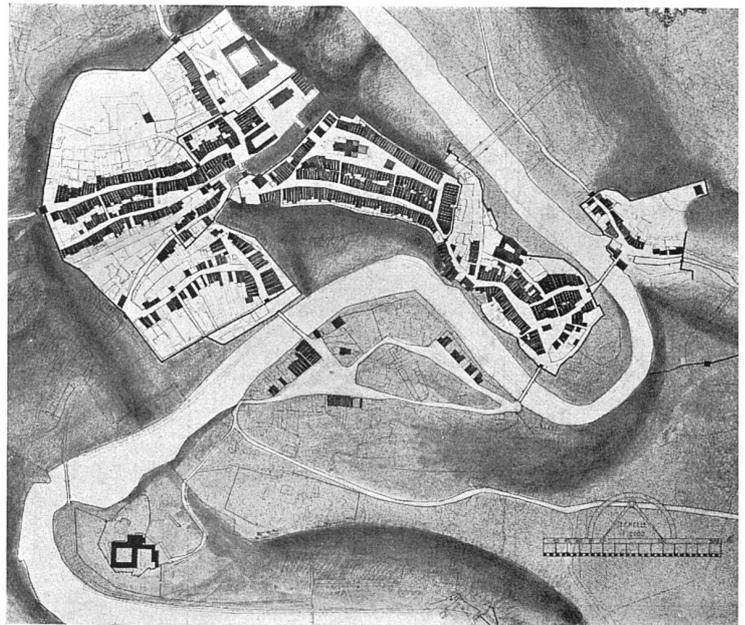
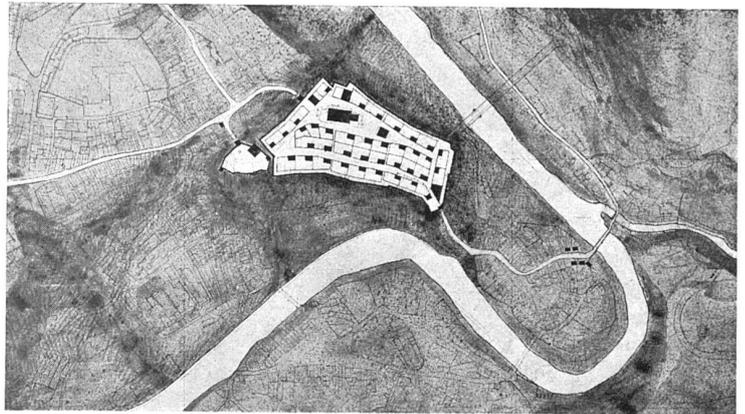
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# La ville de Fribourg

à travers les âges

Augustin Genoud, architecte FAS, in Fribourg, veröffentlicht ein Mappenwerk, bestehend aus höchst interessanten Stadtplänen in Plandruck, sowie einigen, auf Grund dieser Pläne, der erhaltenen Bauten und archivalischen Forschungen mit minutiöser Sorgfalt rekonstruierten Vogelperspektiven des alten Fribourg und weiteren Schaubildern. Eine in ihrem alten Bestand so hervorragend schön erhaltene und zudem einzigartig gelegene Stadt, wie dieses «schweizerische Toledo», muss jeden städtebaulich und historisch Interessierten reizen, die einzelnen Phasen ihres Wachstums zu rekonstruieren. Die Planserie beginnt mit der Gründungsanlage von 1157; wir verfolgen ihr Wachstum durch Pläne vom Jahr 1200, 1260, 1290, 1350, 1450, 1590 bis 1925. Eine Reihe von Darstellungen wichtiger Spezialgebiete soll sich anschliessen; davon liegt bisher eine Mappe von 24 Aufnahmen von Schmiedearbeiten des XVIII. fertig vor. Ein zusammenfassender Text wird später folgen, die Tafeln sind auch ohne ihn verständlich. Es steckt in diesem Werk eine immense Arbeit und zähe Liebe zur Heimat, die hoffentlich nicht ohne Echo bleibt; sie gibt an Hand des präzisen Beispiels zugleich eine Entwicklungsgeschichte der Stadt vom Mittelalter bis zur Neuzeit im allgemeinen.

*p. m.*



en haut: partie du plan I, Fribourg en 1157 (date de la fondation)  
en bas: partie du plan V, Fribourg en 1350 échelle 1:12500

## Erinnerung an Lugano

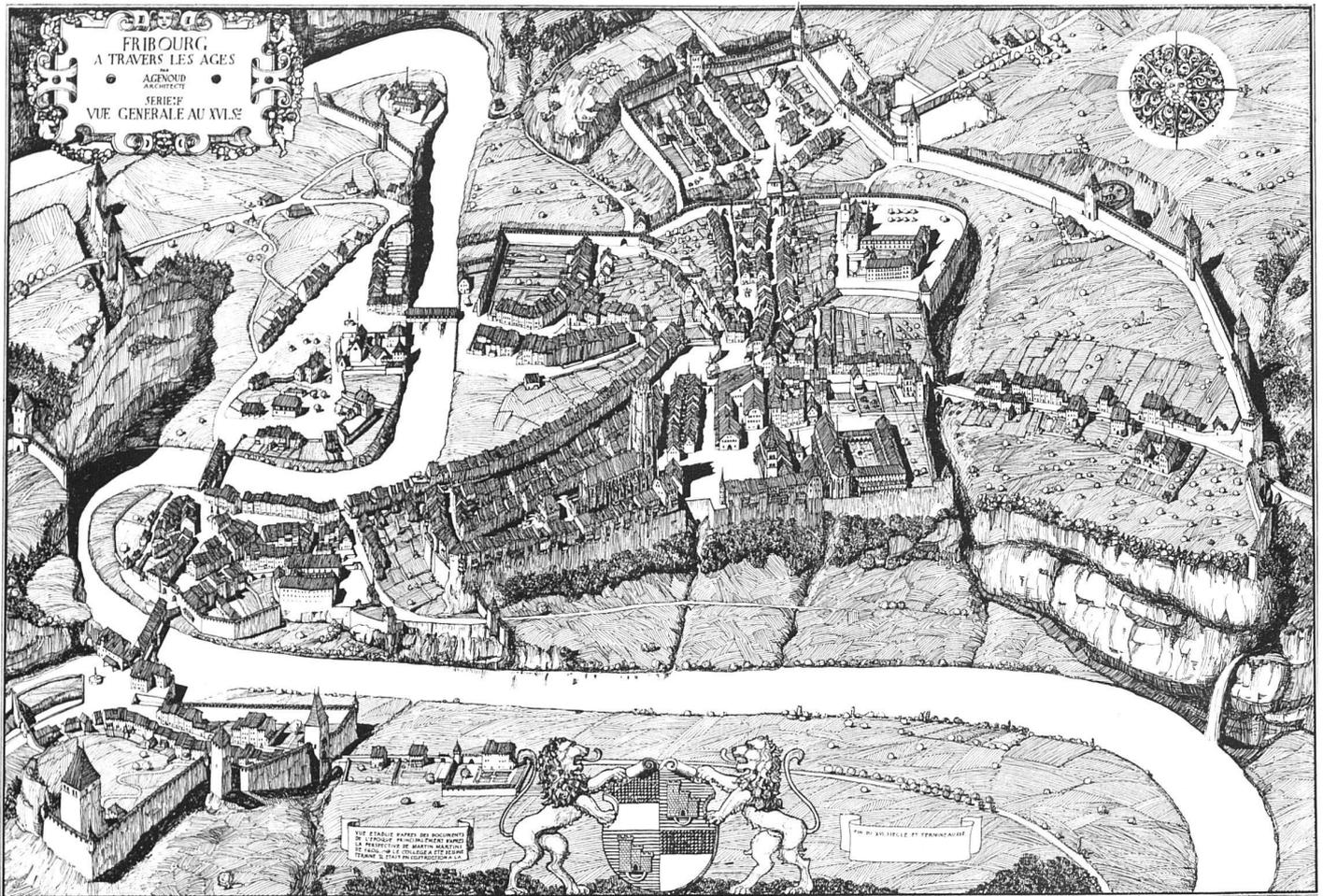
Mit einer beneidenswerten Selbstverständlichkeit hat noch vor kaum hundert Jahren — anno 1844 — ein uns Unbekannter zwischen die engen Laubenhäuser und den See das Stadthaus hingestellt: ein Palazzo alter Observanz mit Sockel, Gurten und Kranzgesims, mit Säulenhof und Paradetreppe — etwas dünn vielleicht, etwas farblos, doch immer noch mit Würde und Haltung — noch ist der Schein nicht ganz erloschen jener Flamme, die dreihundert Jahre die Welt des Bauens überleuchtet hat und aufgeteilt in Licht und Schatten. Wir stehen vor dem Municipio von Lugano.

In den Nischen des Treppenhauses, der Stolz der Stadt: die Statuen ihrer grössten Söhne. Architekten sind es. Da steht das Bildwerk mit der Inschrift DOMENICO FONTANA und erinnert an jenen erfindungsreichen Geist, der

vor St. Peter den Obelisken aufgestellt hat, der die goldschimmernde Cappella der cappella del Presepio erbaut, der alle Herrlichkeit von Santa Maria Maggiore nur als Vorplatz dient und als Zugang.

Oben im Saal der Stadtverordneten — die hohen Fenstertüren öffnen sich auf den Balkon, der über der Piazza schwebt; unbekümmert um alles menschliche Mass steigen die Wände rings hoch, als ob sie den Himmel herunterholen wollten — da tönt Gepläuder und Gelächter, bis eine einzelne Stimme durchdringt und sich ein Auditorium bildet — die dreiunddreissigste Generalversammlung des Bundes Schweizer Architekten.

Es wurde über die Frage der Preisausschreiben gesprochen; Gutes und Böses, Notwendiges und Lässliches,



Augustin Genoud, architecte FAS, Fribourg  
«La ville de Fribourg à travers les âges»

Vue d'ensemble à la fin du XVI<sup>e</sup> siècle. Fribourg en 1925  
Echelle 1:12500

